

Betrifft: Stellungnahme zur Reaktion von Landrat Löwl im Artikel „Saubere Luft für die Jüngsten“ vom 25.08.2021 sowie zum aktuellen Stand der Luftreiniger-Diskussion

Sehr geehrte Frau Lang,

sehr geehrte Redaktion,

zum Artikel „Saubere Luft für die Jüngsten“ vom 25.08.2021 erscheinen mir einige Anmerkungen notwendig.

Die Stellungnahme des Landrats zu den von mir vorgebrachten Vorwürfen spiegelt in klassischer Form die Reaktion eines Politikers wieder, der den Anschein von Aktivität erwecken will, obwohl er nichts tut. Er verweist auf Kreisausschuss, Kreistag, Verwaltung und Gremien sowie auf erneute Prüfungen durch ein Fachbüro, das die von der Verwaltung errechneten Zahlen wohl bestätigen soll. Der Hinweis auf in fernerer Zukunft liegende Termine, zu denen der Vorgang dann weiter „bearbeitet“ werden soll, eröffnet die Möglichkeit den Vorgang zumindest vorübergehend zu den Akten zu legen.

Da sich nach anfangs befürchteter „Kostenflut“ bei genauerer Betrachtung deutlich geringere Beträge ergeben, werden nun Scheinmaßnahmen ins Feld geführt (bereits in Auftrag gegebene Optimierung der RLT-Anlagen) und falsche Argumente (Ergänzung der RLT-Anlagen mit UVC-Licht und Filtern sei zu aufwändig), die zeigen sollen, dass man sich durchaus Gedanken macht und auch aktiv ist. Der Einbau von Filter in RLT-Anlagen war zwar nie gefordert, weil tatsächlich zu aufwändig und unsinnig, soll hier aber wohl unterstützend wirken. Parallel wird von Katrin Staffler versucht, die Förderquoten zugunsten der Kommunen zu verbessern, wie von anderer Seite betont, im besten Fall auf 100%.

Da kommt man schon ins Grübeln. Statt Luftreinigungsgeräte zu besorgen werden die als Virenschleudern verrufenen Klimaanlage um eine verbesserte Frischluftzufuhr „ergänzt und optimiert“. Dass diese RLT-Anlagen dann noch immer als Virenschleudern wirken bleibt unbeachtet. Bei höherer Förderquote scheinen dann aber wohl auch die aktuell abgelehnten Luftreinigungsgeräte wieder diskutierbar. Denn wenn es nichts oder nur wenig kostet, ist es ja egal. Dass die Fördergelder trotzdem Steuergelder sind spielt offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle.

Über die Logik solcher Aussagen sollte man sich sicher nicht den Kopf zerbrechen. Es steht nämlich keine Logik dahinter. Es sind lediglich unbeholfene Versuche sich der Bewältigung großer Probleme zu entziehen.

Zur weiteren Behauptung es seien aktuell keine Schulsachaufwandsträger im Landkreis bekannt, die Luftreiniger beschafft hätten, sei eine auch etwas übergeordnete Betrachtung empfohlen:

- Außer in Sachsen wird in allen deutschen Bundesländern die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten mit zwei bis dreistelligen Millionenbeträgen aktiv gefördert.
- In Bayern steht ein Budget von 190 Mio. € zur Verfügung. Damit sollen rund 60.000 Klassenzimmer und 50.000 Räume der Kindertagesstätten mit mobilen Anlagen versorgt werden. Bisher sind in Bayern Anträge für Filteranlagen für 14.000 Räume in Schulen gestellt und bereits rund 37 Mio. € an Fördergeldern ausgegeben. Allein die Stadt München hat bereits 6.200 solcher Geräte für gut 21 Mio. € bestellt.

- In Hamburg sollen bis zum Ende der Herbstferien die Schulen mit 21.000 Luftfilteranlagen für mehr als 21 Mio. € ausgestattet werden. Berlin hat die Anschaffung von 11.000 Luftreinigungsgeräten beschlossen. Ein Großteil davon ist bereits installiert. Baden-Württemberg fördert die Anschaffung von mobilen Luftreinigungsanlagen derzeit mit einem Betrag von 60 Mio. €, Hessen mit 75 Mio. €, NRW mit 90,4 Mio. €, usw.

Selbst nachdem Ministerpräsident Söder den Landräten und Bürgermeistern gegen ein eventuelles Risiko einen „Persilschein“ erteilt hat, indem er fordert die Schulen bis zu Beginn des nächsten Schuljahres mit Luftreinigern auszustatten, bewirkt das aber nur wenig. Das „Besorgen“ ist ja trotzdem noch mit Arbeit verbunden!

Ursprünglich behauptete Löwl 1500 -2000 Geräte zu benötigen, wenn man sich für Luftreiniger entscheide. Im zweiten Anlauf wurden für alle Klassen und Fachräume nach erster Berechnung der Verwaltung nun aber wohl nur noch 345 Geräte benötigt, wobei aber allein für Hebertshausen bereits 97 Geräte für notwendig angesehen werden. Diese Zahlen werden sich aber sicher noch einige Male ändern.

Wenn man zu einzelnen Punkten nachfasst wird phantasiert und gelogen dass sich die Balken biegen. Inzwischen gibt es zu Corona eine Unmenge an Studien, Stellungnahmen und Meinungen. Als Argument gegen Luftreiniger werden bewusst die Berichte ausgewählt, die vermeintlich gegen die Geräte sprechen.

Folgende Argumente grassieren u. a. aktuell in Stadt und Landkreis gegen die Luftreinigungsgeräte:

1. Regelmäßiges Lüften ist die einzig richtige Maßnahme.

Wenn überhaupt möglich wirkt Lüften aber auch nur bei ausreichend großem Temperaturunterschied zwischen innen und außen sowie bei kräftigem Durchzug. Gerade im Winter sind diese Voraussetzungen zwar erfüllt, sind dem Unterricht aber auch nicht sehr förderlich, wie wir im letzten Winter bereits feststellen konnten. Durch Lüften wird allerdings im Normalfall selten eine echte Eliminierung der Aerosole erreicht. Mit Luftreinigern ist der Erfolg deutlich höher.

2. Luftreinigungsgeräte machen keinen Sinn, weil man trotzdem lüften muss.

So pauschal kann man diese Behauptung natürlich nicht stehen lassen. Es könnte zwar durchaus sein, dass trotz Luftreinigungsgeräten auch eine Lüftung über die geöffneten Fenster Sinn macht, dies allerdings nicht um die Viren-Last zu verringern, sondern nur zur Reduzierung des CO₂-Gehalts in den Räumen. Da es dazu noch zu wenig Erfahrungswerte gibt, sind hierzu allerdings auch noch wissenschaftlich begleitete Untersuchungen notwendig.

Es hat sich gezeigt, dass mit richtig dimensionierten und fachgerecht aufgestellten Luftreinigungsgeräten bereits nach kurzer Zeit um 90% und mehr, nach ca. 30 Minuten bis zu 99,9% der Aerosole und damit auch die eventuell in der Raumluft angesammelten Viren zu beseitigen sind. Unter Berücksichtigung des Mindestabstands der Schüler und der Verwendung von FFP2-Masken sollte das Lüften dann wohl in den Pausen ausreichen. Der Unterricht dürfte somit mit, Luftreinigungsgeräten während der Unterrichtsstunden, wieder deutlich normaler, vielleicht sogar ohne Masken, möglich sein.

3. Ein Rundschlag aus Hebertshausen gegen die Luftreiniger.

Der Bürgermeister von Hebertshausen, Herr Reischl, behauptet, dass der Wirkungsgrad von Luftreinigern angeblich kaum 5% betrage (auf was diese 5%

bezogen sind und wie diese Behauptung belegt werden kann bleibt offen, tatsächlich eliminieren hochwertige Luftreiniger, wie oben erwähnt, bereits nach ca. 30 Minuten bis zu 99,9% der Aerosole),

wenn Luftreiniger für Schulen und Kita-Räume besorgt werden, müsse man, im Sinne der Gleichbehandlung, auch in Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshäusern solche Geräte aufstellen (warum diese „Gleichbehandlung“ zum Schaden der Jugendlichen notwendig ist bleibt auch offen).

Hier sei kurz in Erinnerung gerufen, dass die Luftreiniger zum Schutz unserer jüngsten Mitbürger notwendig sind, für die es noch kein Impfangebot gibt. Alle Erwachsenenbereiche können durch Impfungen abgedeckt werden und kommen ohne solche Geräte aus

Neben den Kosten für Geräte kämen auch Kosten für exorbitanten Stromverbrauch und die Wartung der Geräte hinzu (diese Behauptung ist ebenfalls aus der Luft gegriffen und ohne Beleg).

4. CO₂-Ampeln sind die bessere Lösung, insbesondere nachdem schon viel Geld in diese Geräte investiert wurde.

Hier sei angemerkt, dass die CO₂-Ampeln mit Corona nur sehr bedingt etwas zu tun haben. Sie zeigen lediglich an ob der CO₂-Gehalt in geschlossenen Räumen angestiegen ist. Zu Aerosolen geben die CO₂-Ampeln keinerlei Aussage.

Es macht den Eindruck, als wäre der CO₂-Gehalt in den Schulräumen, um den sich die letzten 100 Jahre kaum jemand gekümmert hat, nun plötzlich wichtiger als die mit Viren belasteten Aerosole.

5. Die Lautstärke der Luftreiniger ist zu groß und inakzeptabel.

Es stimmt, verschiedene Geräte im Markt sind für den Schulbetrieb zu laut und deshalb ungeeignet. Es gibt aber auch leise Luftreinigungsgeräte. Man darf also nicht einfach das erst beste Gerät kaufen, sondern sollte sich die Geräte vor dem Kauf auch vorführen lassen. Das ist im privaten Bereich eine Selbstverständlichkeit. In der Politik, wo man über Steuergelder verfügt, aber offensichtlich nicht.

Hier sei auch angemerkt, dass die aktuelle Förderrichtlinie vom 14.07.2021 unter Ziff. 4.1.1, Absatz 4, vorschreibt, dass

-- „der Schalldruckpegel im Normalbetrieb mit den Anforderungen an einen geordneten Unterrichtsbetrieb vereinbar sein muss“ und dass

-- „die Geräte eine Betriebsstufe aufweisen müssen, in der ein Schalldruckpegel von 40 dB(A) nicht überschritten wird.“

Durch diese Vorschrift wird also zwangsläufig der Kauf zu lauter Geräte verhindert. Die beauftragte Lüftungstechnische Fachfirma muss in ihrem Angebot auch diese, in Ziff. 4.2 der Förderrichtlinie vorgeschriebenen Mindestanforderungen garantieren!

Zur allgemeinen Information sei angemerkt, dass sich der Schalldruck eines in normaler Unterhaltung sprechender Mensch im Bereich von 40 – 60dB bewegt.

Es ist erstaunlich, wie uninformiert sich die Politik an ein so wichtiges Thema heran macht und mit welcher Unwissenheit Entscheidungen getroffen werden. Die Stadt Dachau lehnt beispielsweise die geschätzten Kosten für Luftreinigungsgeräte in Höhe von ca. 500.000.-€ zum Schutz unserer jüngsten Mitbürger auch als zu teuer ab. Wenn der Bau eines Hallenbades aber mal schnell mal 5 Mio. € und mehr teurer wird, ist das jedoch akzeptabel.

Betrachtet man mal im Detail über welche Beträge wir zu den bis Zwölfjährigen pro Kopf sprechen, dann wird es noch kurioser. Löwl nennt aktuell die Zahl von 345 benötigten Geräten. Nehmen wir mal an, dass pro Klassenzimmer ein Gerät vorgesehen und pro Klassenzimmer im Durchschnitt etwa 25 Schüler anzunehmen sind. Dann entstehen, bei einem Aufwand von 826.000 € (bei 50% Förderung) für 345×25 Schüler = 8625 Schüler, pro Schüler 96 € an Kosten.

Ich vermute, dass die für die Stadt und von Löwl für den Landkreis genannten Zahlen erneut falsch sind. Doch egal, wir sprechen in der Größenordnung von einem Kostenaufwand von weniger als 100.- € pro Kind und der Tatsache, dass die Mehrheit unserer Politiker weder im Landkreis noch der Stadt bereit sind diese Kosten zu verantworten um unsere Kinder vor körperlichem und bildungsmäßigen Schaden zu bewahren.

Ebenfalls eigenartig ist es, dass es Politiker in Stadt und Landkreis gibt, die sich bei Abstimmungen zu einem so wichtigen Thema der Stimme enthalten. Dafür sein ist gut, dagegen notwendigerweise auch. Nur keine Meinung zu haben ist überhaupt nicht zulässig! Es ist die Pflicht der Politiker sich zu wichtigen Themen (Pandemie, Gesundheit, Bildung etc.) zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und zu dieser Meinung zu stehen! Genau dafür werden sie gewählt und auch bezahlt! Es ist für die Bürger auch nicht völlig uninteressant zu wissen welche Meinungen ihre gewählten Politiker vertreten. Derartige Informationen sind ja auch für die nächsten Wahlentscheidungen hilfreich!

In ihrer Hilflosigkeit wird auch schnell mal polemisch bzw. zynisch reagiert. So verkündet der Landrat Löwl gegenüber der Presse frech, wenn ihm Eltern schreiben und ihn zum Kauf von Geräten auffordern: „Kauft Pullis, weil sie werden trotzdem frieren!“

Landrat Löwl fühlt sich, den Rechtsstaat im Rücken, in seinem Element, wenn er junge, hilflose, gut integrierte Flüchtlinge in Handschellen des Landes verweist (Stichwort „Moussa Nomoko aus Mali“) ist aber nicht bereit unsere jüngsten Mitbewohner vor Corona zu schützen. Gefühl und Empathie passen mit Politik scheinbar nicht zusammen!

Man stelle sich vor, ein Handwerker stellt eine Rechnung für Arbeiten, die er nie erbracht hat. Kein Bürger dieses Landes würde diese Rechnung bezahlen! Ein Landrat, der sich um Bildung und Gesundheit unserer jüngsten Mitbürger nichts schert, bezieht aber weiterhin sein stattliches Gehalt und wird bei den nächsten Wahlen vielleicht sogar wieder gewählt. Das ist schon kurios!

Es ist schlimm genug, dass sich unsere heranwachsende Jugend um die Zukunft unseres Landes und der Welt kümmern müssen, weil die Politik sich über Jahrzehnte weigert etwas gegen den Klimawandel zu tun (Stichwort „Friday for Future). Es ist aber völlig inakzeptabel, dass dieselben Politiker sich nicht einmal ausreichend um das Wohl und die Bildung unserer jüngsten Mitbürger, die völlig wehrlos sind, kümmern. Das Aussitzen hat hier direkte Auswirkungen und Folgen für die bis 12 Jährigen für deren zukünftiges Leben. Brauchen wir solche Politiker?

Mit freundlichen Grüßen

Hajo Mück